

# Geschäftsbericht 2017

INTER Lebensversicherung AG



**inter**  
VERSICHERUNGSGRUPPE

# INTER Lebensversicherung AG

Erzbergerstraße 9-15  
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Jahresabschluss

- Bilanz

- Gewinn- und Verlustrechnung

- Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

Anhangangabe der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2017  
(Bestandteil des Anhangs)

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

### Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte Kautionsversicherung, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen von den Vertriebspartnern der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) zum Zwecke der Sicherheitsleistung für (Rück-)Zahlungsverpflichtungen aus den Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherungen sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen.

Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Gesundheitsservices. Im Jahr 2017 hat sich die INTER Kranken einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde der INTER Kranken nach einer A-Bewertung („gut“) in den Vorjahren die Verbesserung auf A+ (sehr gut) bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2017 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2017 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach-

# Lagebericht

und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2017 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2016, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

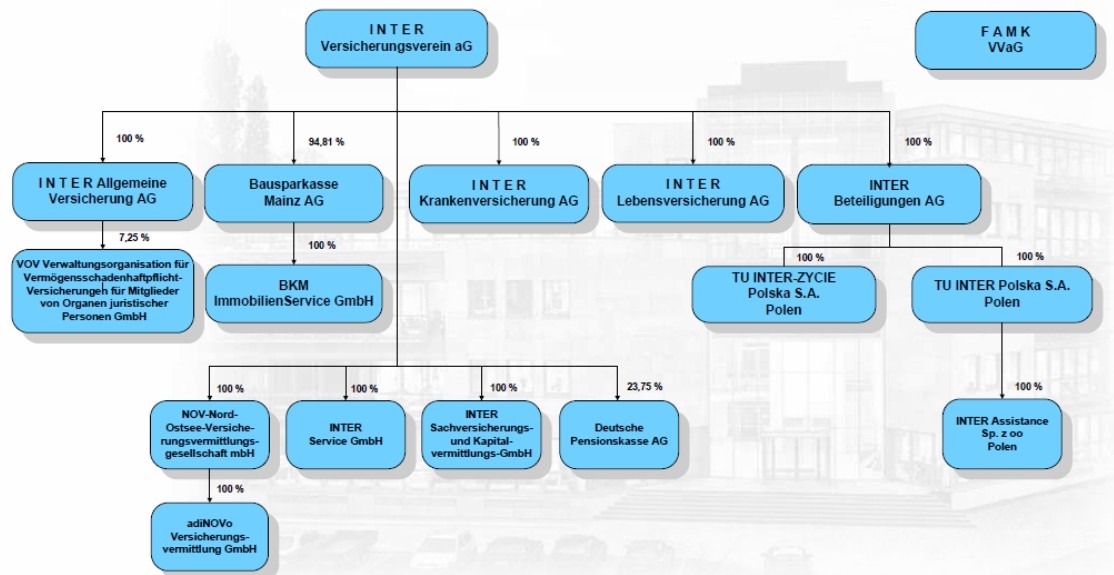
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

# Lagebericht

## INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2017



# Lagebericht

## Produktpalette

Die Produktpalette der Gesellschaft umfasst die folgenden Versicherungsarten, die ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben werden:

### Altersversorgung

- INTER *MeinLeben*® - Flexibles Hybridprodukt mit verschiedenen Strategien gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag mit und ohne Garantikomponente
- INTER GarantIndex® - Aufgeschobene moderne klassische Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag mit Überschussverwendung in Fonds
- INTER PrivatRente® - Sofortbeginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag
- INTER PrivatRente® - Aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge
- INTER BasisRente® - Klassische Basisrentenversicherung mit Beitragsverrentung gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag
- INTER Direktversicherung® - Direktversicherung mit Beitragsverrentung gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag
- INTER KapitalLeben® - Gemischte Kapitallebensversicherung mit Leistung bei Tod und Erleben gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag

### Arbeitskraftabsicherung

- INTER ProBeruf® - Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung oder Erwerbsunfähigkeitsversicherung gegen laufende Beitragszahlung und wahlweise Überschussverwendung Beitragsverrechnung oder Fondsanlage

### Pflegevorsorge

- INTER PflegeRente® - Pflegerentenversicherung gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag

# Lagebericht

## Todesfallvorsorge

- INTER RisikoLeben® als Risikolebensversicherung – wahlweise mit gleichbleibender Versicherungssumme oder linear fallender Versicherungssumme
- INTER RisikoLeben® als Sterbegeldversicherung
- INTER RisikoLeben® als Bausparrisikolebensversicherung

## Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung auf Beitragsbefreiung oder auf Beitragsbefreiung und BU-Rentenzahlung  
Der Einschluss ist zulässig bei einer Versicherung mit laufender Beitragszahlung in den Produkten INTER MeinLeben® (nur Beitragsbefreiung), INTER GarantIndex®, INTER BasisRente®, INTER Direktversicherung®, INTER KapitalLeben® und INTER RisikoLeben® als Risikolebensversicherung
- Unfallzusatzversicherung  
Der Einschluss ist zulässig bei einer Versicherung mit laufender Beitragszahlung in den Produkten INTER GarantIndex®, INTER KapitalLeben® und INTER RisikoLeben® als Risikolebensversicherung

## Standorte

Die Versicherungsgesellschaften der INTER Versicherungsgruppe, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim und die FAMK hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält die INTER Versicherungsgruppe an 32 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Im Rahmen der Funktionsausgliederung werden sowohl der Vertrieb der Versicherungsprodukte als auch die Verwaltung der Versicherungsverträge von der INTER Kranken für die INTER Leben übernommen, so dass auch auf den Geschäftsstellen Tätigkeiten für die INTER Leben verrichtet werden. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.



# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

##### **Die Weltwirtschaft ist weiterhin im Aufschwung**

Der weltwirtschaftliche Wachstumspfad hat in 2017 im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen. Für die Industrieländer wird mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,2% gerechnet. Sowohl in den USA als auch im Euroraum ist ein Aufschwung zu beobachten. Im Euroraum ist die Konjunktur vor allem in Spanien, Frankreich und Italien deutlich aufwärts gerichtet. Das Wachstum im Vereinigten Königreich fällt vor dem Hintergrund des EU-Austritts verhalten aus.

In den Schwellenländern wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 4,6% in 2017 prognostiziert. Die Erholung der konjunkturellen Lage ist vor allem auf die Expansion in China zurückzuführen.

Die Inflation im Eurowährungsgebiet fiel mit 1,5% trotz der Konjunkturbeschleunigung vergleichsweise gering aus. Die Preisdynamik liegt damit leicht unter dem Zielwert für Preisstabilität der Europäischen Zentralbank.

##### **Die deutsche Wirtschaft wächst deutlich**

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war in 2017 um etwa 2,2% höher als im Vorjahr. Getragen wurde das Wachstum von den Unternehmensinvestitionen und dem Außenhandel. Dabei wurden Wachstumsraten von 3,0% bzw. 4,7% erzielt. Die Exporte konnten von der anziehenden globalen Nachfrage, vor allem aus dem Euroraum, profitieren.

Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2017 in Deutschland auf 44,3 Millionen. Die Arbeitslosenquote hat infolgedessen im Jahr 2017 mit 5,7% den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.

Der Staat konnte erneut einen Überschuss erwirtschaften – insbesondere aufgrund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung und den Minderausgaben durch das Niedrigzinsumfeld. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo belief sich auf rund € 38,4 Mrd. beziehungsweise 1,2% des Bruttoinlandsprodukts.

##### **Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs**

Die deutschen Versicherer erzielten in 2017 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen. Wachstumsimpulse kamen zuletzt aus dem überraschend kräftigen gesamtwirtschaftlichen Aufschwung des Jahres 2017, der sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft niederschlägt.

# Lagebericht

## **Entwicklung der Lebensversicherungsbranche**

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin von weitreichenden Herausforderungen geprägt. Sowohl die anhaltende Niedrigzinsphase, als auch die gering ausgeprägte Sparneigung und die demographische Entwicklung, sorgen für eine schwierige Wettbewerbssituation in der Lebensversicherung. Dies wirkt insgesamt dämpfend auf das Neugeschäft im Bereich lang laufender Vorsorgeprodukte und schwächte insbesondere die Nachfrage nach klassischen sowie fondsgebundenen Kapitallebensversicherungen (FLV).

In der Lebensversicherung im engeren Sinne war nach vorläufigen Ergebnissen des GDV in 2017 insgesamt ein Rückgang der Beiträge um 0,2% zu verzeichnen, auch dadurch bedingt, dass die Wachstumsimpulse angesichts des anhaltend herausfordernden Zinsumfeldes im Laufe des Jahres abflachten. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen verringerten sich minimal um 0,1%, und die Einmalbeiträge wiesen ein Minus von 0,3% aus.

Das Neugeschäft bei Lebensversicherungen gegen Einmalbeitragszahlung verlief besser als erwartet, die Einnahmen verringerten sich um lediglich 0,5%. Das Neugeschäft bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung verringerte sich um 4,6%. Positiv entwickelten sich die Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung, die – zwar noch auf niedrigem Niveau – der Anzahl nach ein deutliches Plus ausweisen konnten.

Die Anzahl der Verträge im Neugeschäft ging um 5,2% zurück.

# Lagebericht

## Geschäftsverlauf

### Geschäftsergebnisse im Überblick

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2017 für die INTER Leben zufriedenstellend. Der Gesamtüberschuss stieg deutlich auf €23,0 Mio. nach €4,6 Mio. im Vorjahr. Dieser starke Anstieg ist auf Sondereffekte in den Kapitalanlagen und die steuerlichen Auswirkungen der Bilanzänderungen 2000 bis 2014 zurückzuführen. Der erzielte Gesamtüberschuss versetzt die INTER Leben in die Lage, den Versicherungsnehmern auch für 2018 eine attraktive Überschussbeteiligung zuzuweisen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 10,1% auf €87,9 Mio. nach €97,8 Mio. im Vorjahr aufgrund von stark rückläufigen Einmalbeiträgen. Auch verminderte sich der Versicherungsbestand nach €3.302,0 Mio. Versicherungssumme im Vorjahr um 1,3% auf €3.260,3 Mio. Versicherungssumme. Das Neugeschäft von €144,5 Mio. Versicherungssumme konnte die planmäßigen Vertragsabläufe und die vorzeitigen Abgänge in Höhe von zusammen €258,9 Mio. Versicherungssumme nicht kompensieren.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen (ohne FLV) stieg deutlich um 19,9% von €69,7 Mio. im Vorjahr auf €83,6 Mio.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f.e.R.) stiegen von €7,5 Mio. im Vorjahr auf €8,3 Mio., was neben Kostensteigerungen vor allem auf die gesunkenen Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft zurückzuführen ist.

Als Folge der in 2015 vorgenommenen Bilanzänderungen für die Jahre 2000 bis 2014 konnten im Geschäftsjahr im Rahmen der steuerlichen Veranlagung nochmals deutlich positive Ergebniseffekte erzielt werden. So wurden ergebniswirksam Zinsen aus Steuern von €4,6 Mio. und Steuererstattungen von €4,3 Mio. vereinnahmt.

Im Geschäftsjahr sind €74,1 Mio. (Vorjahr €72,9 Mio.) für rechnungsmäßige Zinsen angefallen. Davon sind €35,0 Mio. (Vorjahr €33,6 Mio.) für die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung aufgewendet worden. Weiterhin wurden den Versicherungsnehmern €3,3 Mio. (Vorjahr €2,8 Mio.) als Direktgutschrift (einschließlich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven) unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugunsten der Versicherungsnehmer konnten aus dem Gesamtüberschuss €20,0 Mio. (Vorjahr €3,7 Mio.) zugeführt werden. Das Eigenkapital wurde zudem um €3,0 Mio. (Vorjahr €0,9 Mio.) gestärkt.

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Geschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2017 zeigt folgendes Bild:

Die erwartete leichte Steigerung des Neugeschäfts wurde erreicht. Der Versicherungsbestand ist wie erwartet zurückgegangen. Wie prognostiziert lag die Zuführung zur Zinszusatzreserve über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind wie erwartet gesunken. Entgegen der Erwartung sind die Abschlussaufwendungen gestiegen, während der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen der Prognose entsprach.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 5,84% aufgrund der hohen Veräußerungsgewinne, die zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung reali-

# Lagebericht

siert wurden, sowie einer Zahlung aus einem Insolvenzverfahren in Höhe von € 12,7 Mio. und übertraf die Erwartung von über 5,00%. Die prognostizierte Steigerung des Gesamtüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist mit einer Erhöhung um das Vierfache deutlich stärker als erwartet ausgefallen.

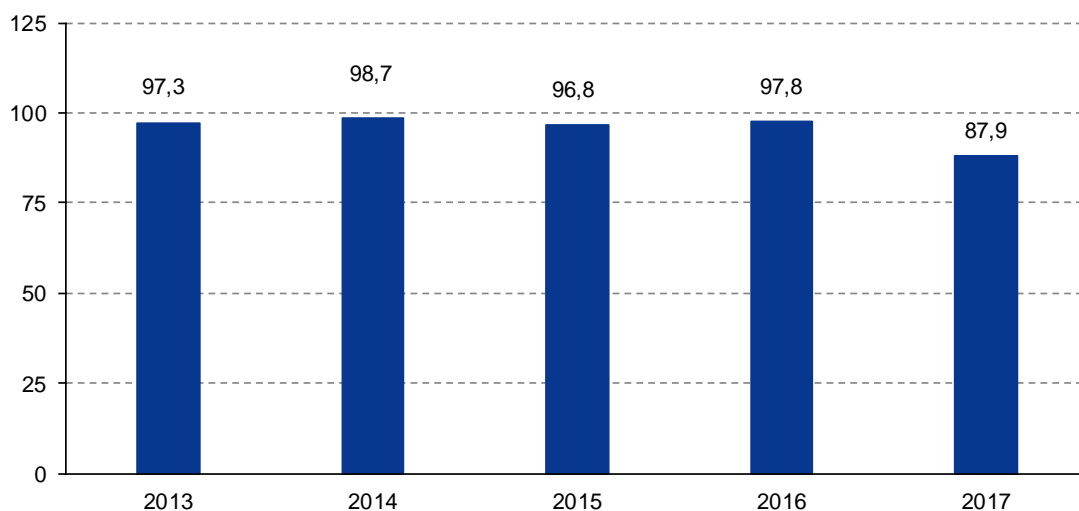
# Lagebericht

## Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich deutlich von €97,8 Mio. im Vorjahr um €9,9 Mio. bzw. 10,1% auf €87,9 Mio. Der Rückgang ist vor allem auf die stark gesunkenen Einmalbeiträge zurückzuführen. Weiterhin sanken auch die laufenden Beiträge gegenüber dem Vorjahr. Die Beitragseinnahmen verteilen sich wie folgt:

Beitragsverteilung		
	2017	2016
Einzelversicherungen	58,8%	59,0%
Kollektivversicherungen	41,3%	41,0%
	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €



Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen verringerten sich auch die verdienten Nettobeiträge um €9,8 Mio. bzw. 10,3% auf €85,6 Mio. nach €95,4 Mio. im Vorjahr.

# Lagebericht

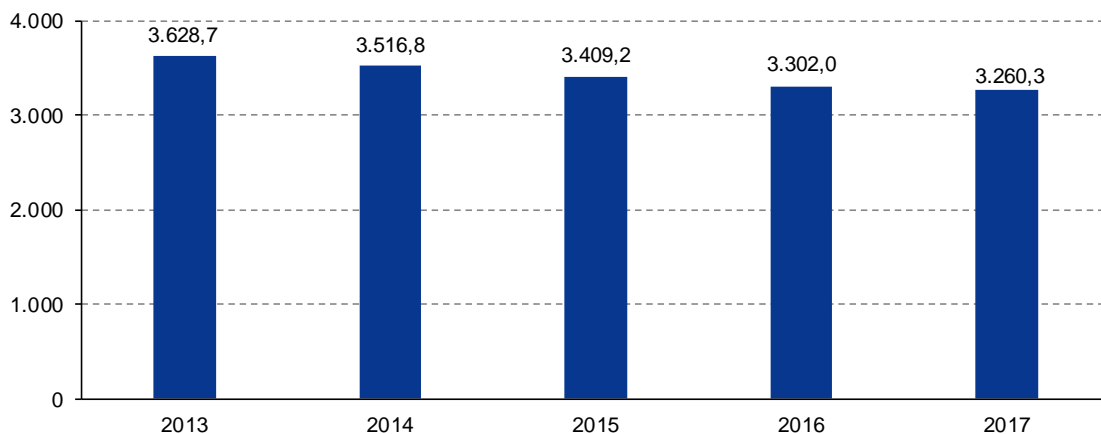
## Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) reduzierte sich auf € 3.260,3 Mio. (Vorjahr € 3.302,0 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von 1,3%.

Das Neugeschäft lag mit € 172,7 Mio. Versicherungssumme um 29,3% über dem Vorjahreswert von € 133,6 Mio. und die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg von € 126,5 Mio. im Vorjahr auf € 144,5 Mio. Die Abgänge in Versicherungssumme reduzierten sich von € 283,5 Mio. im Vorjahr um 8,7% auf € 258,9 Mio.

Die Bewegung des Bestands an Lebensversicherungen ist am Ende des Lageberichts beigefügt.

Versicherungssumme in Mio. €



# Lagebericht

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

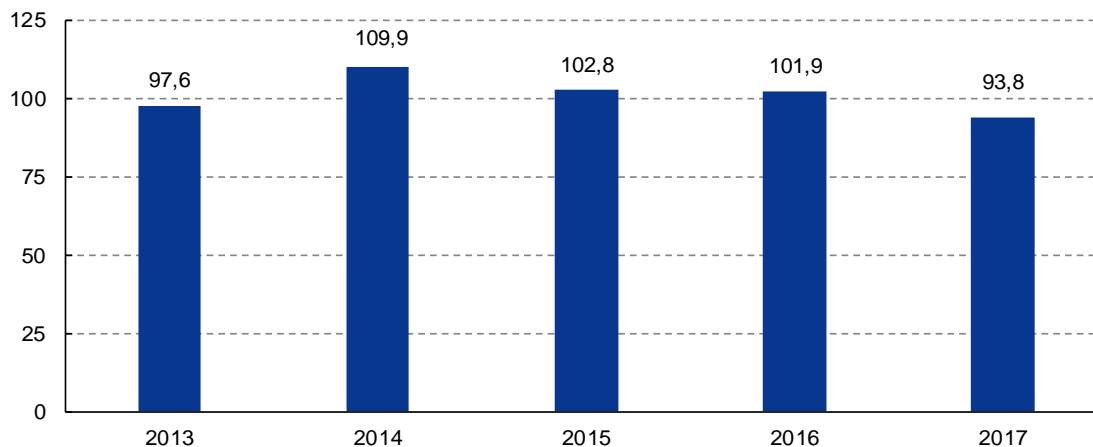
Die Zahlungen für Versicherungsfälle f.e.R. reduzierten sich von €102,6 Mio. im Vorjahr um €8,0 Mio. bzw. 7,8% auf €94,6 Mio. Dies ist auf geringere Abläufe und rückläufige Stornos zurückzuführen.

Sie verteilen sich wie folgt:

Zahlungen für Versicherungsfälle		
	2017	2016
Einzelversicherungen	71,9%	70,9%
Kollektivversicherungen	28,1%	29,1%
	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Unter Berücksichtigung der Verminderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. von €0,7 Mio. (Vorjahr €0,8 Mio.) reduzierten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. insgesamt um €8,0 Mio. bzw. 7,9% auf €93,8 Mio. (Vorjahr €101,9 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. €



# Lagebericht

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere abhängig vom Vermittlungserfolg des Außendienstes. Der Vertrieb wird von der INTER Kranken im Rahmen eines Generalagenturvertrags durchgeführt. Daher resultieren die Abschlussaufwendungen aus den an den Generalagenten gezahlten Abschlussprovisionen. Das Versicherungsvertragsgesetz fordert eine kalkulatorische Verteilung der Abschluss- und Vertriebskosten. Die INTER Leben stellt dem Generalagenten dabei die in den Beitragseinnahmen abgeschlossener Versicherungsverträge enthaltenen Abschlusskostenbestandteile phasengleich zur Verfügung. Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich von € 5,9 Mio. im Vorjahr um 4,3% auf € 6,2 Mio. Die Abschlusskostenquote (im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts) reduzierte sich auf 4,29% (Vorjahr 4,69%).

Die INTER Kranken führte im Wege der Ausgliederung auch die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen für die INTER Leben durch. Daher bilden die Aufwendungen für Dienstleistungen den Hauptteil der Verwaltungsaufwendungen der INTER Leben. Der in den vergangenen Jahren begonnene Weg der Serviceverbesserung für die Kunden und Vertriebspartner wurde auch im Geschäftsjahr fortgeführt. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von € 3,1 Mio. im Vorjahr leicht auf nunmehr € 3,2 Mio. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich auf 3,67% (Vorjahr 3,21%).

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto auf € 8,3 Mio. nach € 7,5 Mio. im Vorjahr.

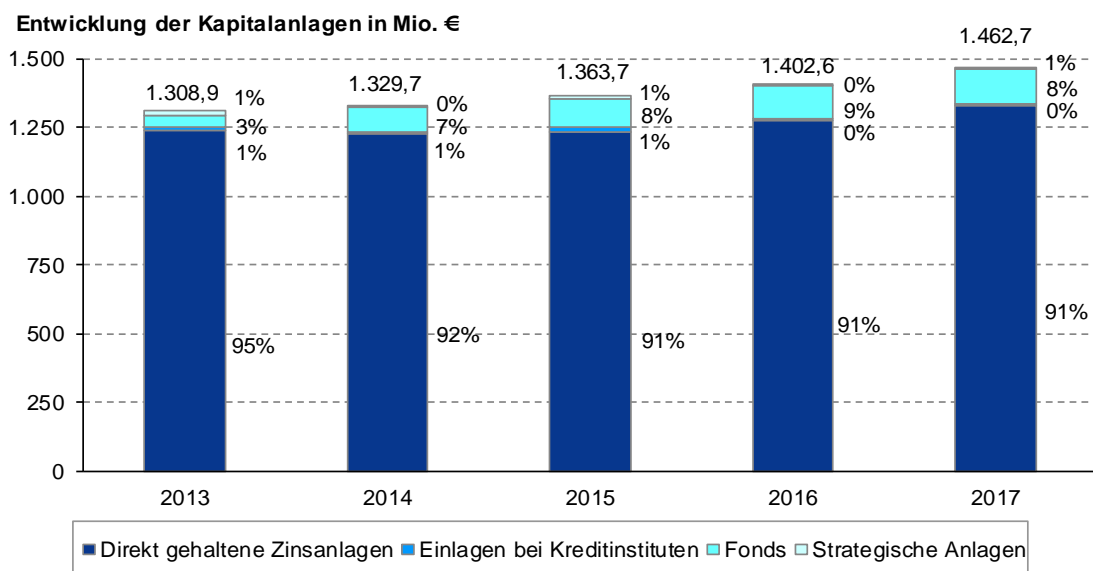


# Lagebericht

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Fondsgebundene Lebensversicherung) erhöhten sich um 4,3% auf € 1.462,7 Mio. (Vorjahr € 1.402,6 Mio.). Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen wurden Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammengefasst. Die INTER Leben investiert ausschließlich über Fonds in diese Anlagearten. Zusammen mit den Fondsanteilen, die als Vorratsbestand für die fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, stieg ihr Anteil von 3,8% auf 8,3% an. Im Gegenzug ging der Anteil der Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 95,7% auf 90,8% zurück. Im Geschäftsjahr wurde das Renten-Spezialsondervermögen aufgelöst und ein Teil des Fondsportfolios in den Direktbestand übernommen. Der Anteil der kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten vergrößerte sich von 0,4% auf 0,7%. Die strategischen Anlagen blieben konstant bei 0,2%. Unter den strategischen Anlagen gruppieren sich die Anteile an der Protektor Lebensversicherung-AG, die Ausleihungen an den Protektor Sicherungsfonds und weitere Anteile an einem nicht notierten Unternehmen, das sich in der Liquidationsphase befindet.



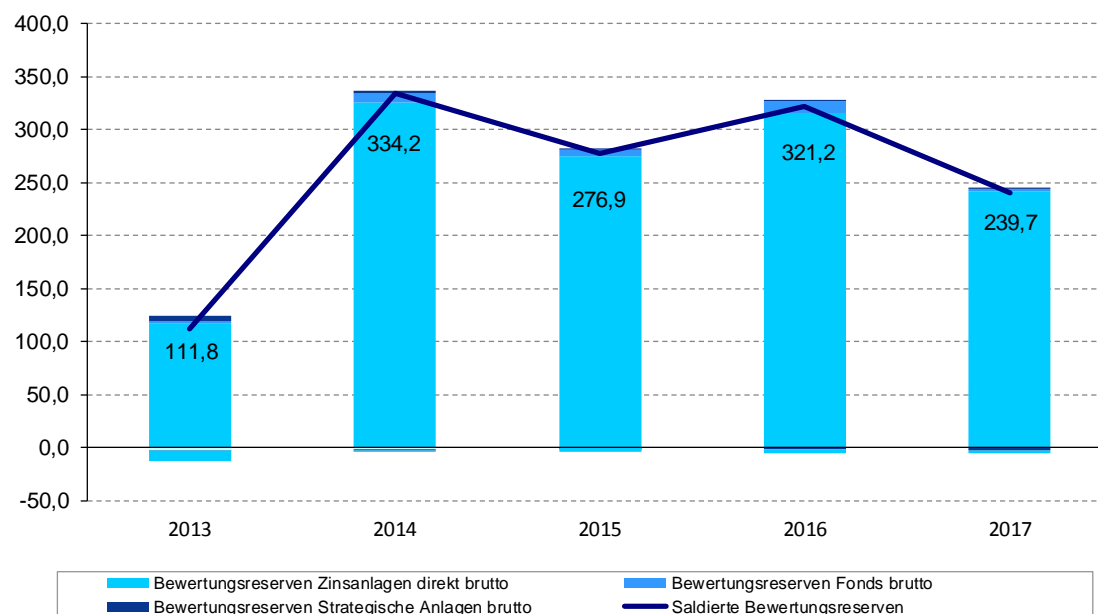
Die INTER Leben gab im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von € 50,0 Mio. für Private Equity ab. Durch planmäßige Kapitalabrufe stieg der Buchwert dieser Anlageklasse um € 19,9 Mio. auf € 30,0 Mio. (Vorjahr € 10,1 Mio.) an. Zusätzlich wurden Zusagen in Höhe von € 40,0 Mio. für Immobilienfonds gezeichnet. Der Buchwert der Immobilienfonds, die sich teilwei-

# Lagebericht

se in der Liquidationsphase befinden, stieg um €7,9 Mio. auf €37,4 Mio. (Vorjahr €29,5 Mio.). Im Bereich Infrastrukturanlagen wurden Fondsverträge über €30,0 Mio. abgeschlossen. Der Bestand stieg um €14,2 Mio. auf €26,7 Mio. (Vorjahr €12,5 Mio.). Für die neue Assetklasse Private Debt gab die INTER Leben im Geschäftsjahr erstmals Zeichnungszusagen in Höhe von €50,0 Mio. ab. Der Buchwert von Private Debt Fonds beträgt zum Geschäftsjahresende €27,2 Mio. Die Fondsanteile, die als Vorratsbestand für die fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, stiegen um €0,2 Mio. auf €0,7 Mio. (Vorjahr €0,5 Mio.). Damit stieg der Buchwert der Fonds insgesamt um €69,3 Mio. auf €122,0 Mio. (Vorjahr €52,7 Mio.). Die über die Zeichnungsverpflichtungen hinausgehenden freien Mittel wurden in Höhe von €162,6 Mio. in lang laufende gedeckte Zinsanlagen mit überwiegend sehr guter Bonität angelegt. Dem standen im Geschäftsjahr Rückzahlungen aus Verkäufen von Inhaberschuldverschreibungen und eines Schuldscheindarlehens sowie aus vertragsmäßigen Tilgungen in Höhe von €21,0 Mio. gegenüber. Dies führte zu einem Rückgang der Zinsanlagen um €13,8 Mio. auf €1.328,6 Mio. (Vorjahr €1.342,4 Mio.). Die kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um €4,3 Mio. auf €10,2 Mio. (Vorjahr €5,9 Mio.). Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich um €1,3 Mio. auf €3,4 Mio. (Vorjahr €2,1 Mio.).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zinskurve fast parallel nach oben verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr überwiegend zu einer weiteren Reduzierung. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio der INTER Leben sind in diesem Umfeld um €81,5 Mio. auf €239,7 Mio. gesunken (Vorjahr €321,2 Mio.).

Entwicklung der Bewertungsreserven in Mio. €\*)



\*) Die Angaben berücksichtigen die beim Abgang aufzulösenden Agio-/Disagioträge

# Lagebericht

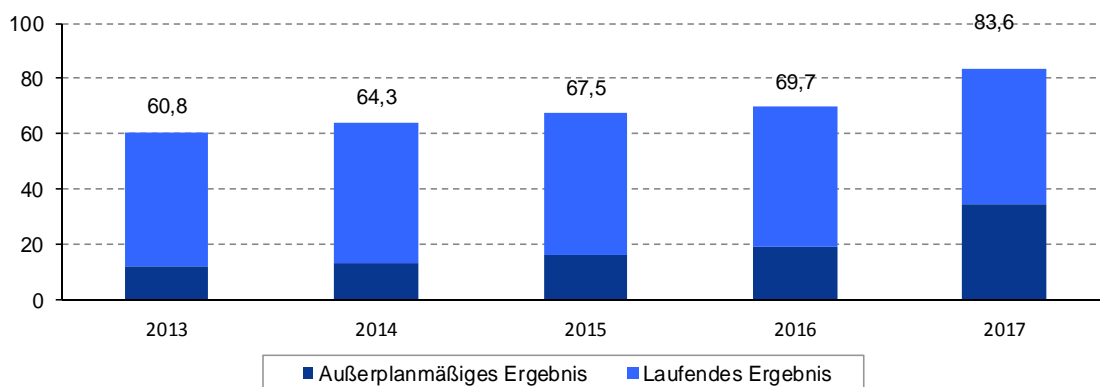
Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang.

## Ergebnis der Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr sanken die laufenden Erträge auf €49,4 Mio. (Vorjahr €51,2 Mio.). Die laufenden Aufwendungen betragen €0,5 Mio. (Vorjahr €0,8 Mio.).

Das außerplanmäßige Ergebnis stieg im Geschäftsjahr stark an und betrug €34,8 Mio. (Vorjahr €19,3 Mio.). Grund hierfür waren vor allem realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Zinsanlagen zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung und eine Zahlung aus einem Insolvenzverfahren in Höhe von €12,7 Mio.

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses netto in Mio. €



Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen sank im anhaltenden Niedrigzinsumfeld um €1,6 Mio. auf €48,8 Mio. (Vorjahr €50,4 Mio.).

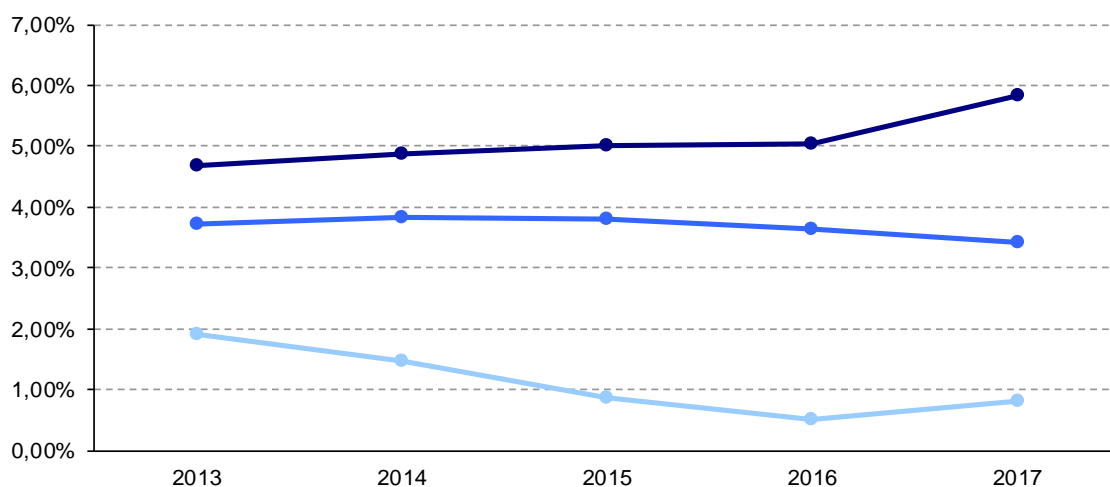
Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen hingegen konnte aufgrund des verbesserten außerplanmäßigen Ergebnisses um €13,9 Mio. auf €83,6 Mio. (Vorjahr €69,7 Mio.) gesteigert werden.

# Lagebericht

Kapitalanlageergebnis netto					
	2013	2014	2015	2016	2017
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Laufende Erträge	49,2	51,3	52,3	51,2	49,4
Kosten für Instandhaltung von Immobilien	-0,3	-0,1	-0,1	0,0	0,0
Kosten für Vermögensverwaltung	-0,4	-0,4	-0,8	-0,8	-0,5
Planmäßige Abschreibungen auf Immobilien	-0,2	-0,1	-0,1	0,0	0,0
<b>Laufendes Ergebnis</b>	<b>48,3</b>	<b>50,6</b>	<b>51,3</b>	<b>50,4</b>	<b>48,8</b>
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13,4	15,1	18,5	19,4	34,9
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-0,8	-1,4	-2,3	-0,1	0,0
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1
<b>Außerplanmäßiges Ergebnis</b>	<b>12,5</b>	<b>13,7</b>	<b>16,2</b>	<b>19,3</b>	<b>34,8</b>
<b>Kapitalanlageergebnis netto</b>	<b>60,8</b>	<b>64,3</b>	<b>67,5</b>	<b>69,7</b>	<b>83,6</b>

Entsprechend sank die laufende Durchschnittsverzinsung auf 3,41% (Vorjahr 3,65%). Die Nettoverzinsung hingegen stieg deutlich auf 5,84% (Vorjahr 5,04%).

## Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins



Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins					
	2013	2014	2015	2016	2017
Nettoverzinsung	4,69%	4,87%	5,02%	5,04%	5,84%
lfd. Durchschnittsverzinsung	3,72%	3,84%	3,81%	3,65%	3,41%
Durchschnitt 10J.EUR-Swap	1,91%	1,46%	0,88%	0,52%	0,81%

Die Kapitalanlagen bedecken zu 104,4% (Vorjahr 104,5%) die versicherungstechnischen Rückstellungen.

# Lagebericht

## Ergebnisquellen

Wesentliche Ergebnisquelle für den Rohüberschuss war das versicherungstechnische Ergebnis, insbesondere bedingt durch die Kapitalerträge und den günstigen Risikoverlauf. Die tatsächlichen Aufwendungen für Abschlusskosten waren rechnermäßig nicht voll gedeckt und konnten durch das Verwaltungskostenergebnis nicht ausgeglichen werden. Das Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes war negativ.

## Überschussverwendung

Der Rohüberschuss erhöhte sich deutlich von €7,4 Mio. im Vorjahr auf €26,3 Mio. Hiervon wurden 88,6% (Vorjahr 87,4%) den Versicherungsnehmern direkt gutgeschrieben sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Im Geschäftsjahr betrug die Direktgutschrift einschließlich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven €3,3 Mio. (Vorjahr €2,8 Mio.).

Dabei stieg die Direktgutschrift auf €2,4 Mio. (Vorjahr €2,0 Mio.). Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven blieb mit €0,9 Mio. (Vorjahr €0,8 Mio.) auf Vorjahresniveau.

Der Gesamtüberschuss erhöhte sich deutlich von €4,6 Mio. im Vorjahr auf €23,0 Mio. Davon wurden €20,0 Mio. (Vorjahr €3,7 Mio.) in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugunsten der Kunden eingestellt. Diese beträgt nun €73,4 Mio. (Vorjahr €59,9 Mio.).

## Eigenkapital

Aus dem Gesamtüberschuss wurden dem Eigenkapital €3,0 Mio. zugeführt. Es beträgt am Bilanzstichtag €32,4 Mio. (Vorjahr €29,4 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von €4,0 Mio. (Vorjahr €4,0 Mio.), der Kapitalrücklage €20,0 Mio. (Vorjahr €20,0 Mio.), den Gewinnrücklagen von €5,0 Mio. (Vorjahr €2,0 Mio.) und dem Bilanzgewinn von €3,4 Mio. (Vorjahr €3,4 Mio.).

Das Eigenkapital dient der INTER Leben als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen. Die Eigenkapitalquote gemäß dem Kennzahlenkatalog des GDV beläuft sich am 31.12.2017 auf 24,6‰ (Vorjahr 23,1‰). Die Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Brutto-Deckungsrückstellung und ist ein Maßstab für die Solidität der Gesellschaft. Ein hohes Eigenkapital versetzt die Gesellschaft in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

# Lagebericht

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz *„Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“*. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fachliche und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in der täglichen Führungsarbeit unterstützt. Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von Morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich den Wandel voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dafür werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Personalführungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und dem neuen Angebot des INTER Fitness

# Lagebericht

erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine drei-monatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

# Lagebericht

## Risikomanagement

### Ziele des Risikomanagements

Die INTER Leben ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Leben ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Leben ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Leben umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die INTER Leben auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

#### **Vorstand**

Der Vorstand der INTER Leben ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Leben vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit, definiert das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.



# Lagebericht

## **Unabhängige Risikocontrollingfunktion**

Die INTER Leben hat das Risikomanagement sowie die damit verbundene unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) an die INTER Kranken im Rahmen des sog. Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen) ausgegliedert. Das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied der INTER Leben wurde zum Ausgliederungsbeauftragten bestellt und ist damit die intern verantwortliche Person für die URCF. Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Person für die URCF bei dem Dienstleister INTER Kranken ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die zuständige Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Leben und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Außerdem ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich (EIOPA: European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Leben durch die zuständige Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee und den Ausgliederungsbeauftragten sowie an den Gesamtvorstand der INTER Leben, der den Aufsichtsrat unterrichtet, und an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die zuständige Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

## **Zentrale Risikomanagement-Organisation**

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken.

Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuarer der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen URCF, Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion und versicherungsmathematische Funktion bei der INTER Kranken, auf die die INTER Leben diese Schlüsselfunktionen ausgegliedert hat. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die

# Lagebericht

Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

## **Dezentrale Risikomanagement-Organisation**

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regelmäßige Risikoinventur hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die zuständige Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

## **Interne Revision des Risikomanagementsystems**

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen mit der INTER Leben aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenteilung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurde projektbegleitend ALADIN, das DV-Großprojekt zur Ablösung der bestehenden Bestands- und Leistungssystem, durch die Interne Revision geprüft.

## **Risikostrategie**

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der INTER Leben orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für die INTER Leben mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht.

## **Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1**

### **Solvabilitätssituation**

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und

# Lagebericht

Planungsrechnungen setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Unternehmen abgebildet.

Die Berechnungen im IMM der INTER Leben basieren auf dem Branchensimulationsmodell.

## Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die zuständige Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

### **Risikoidentifikation**

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

### **Risikobewertung**

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

### **Risikosteuerung und -überwachung**

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

# Lagebericht

## **Ad-hoc-Risikomeldungen**

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der zuständigen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

## **Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem**

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

## **Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3**

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile des Risikomanagements.

## **Interne Kommunikation und Berichterstattung**

Die DRB unterrichten die zuständige Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die zuständige Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Ausgliederungsbeauftragten sowie den Gesamtvorstand sichergestellt. Außerdem werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

## **Berichterstattung an die Aufsicht**

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Im Rahmen der Quartalsmeldungen wird jeweils die vierteljährliche einzureichende quantitative EZB-Statistik über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

# Lagebericht

## **Berichterstattung an die Öffentlichkeit**

Die INTER Leben veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf ihrer Webseite.

## **ORSA-Durchführung**

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

ORSA ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement und bildet ein Scharnier zwischen den drei Säulen von Solvency II.

Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Leben insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der regelmäßige ORSA-Prozess der INTER Leben wird jährlich durchgeführt. Hierbei ist durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die enge Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung sichergestellt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

# Lagebericht

## Versicherungstechnische Risiken

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Kosten-, das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen.

### **Biometrisches Risiko**

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln. Hierzu zählen das Todesfall-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet die INTER Leben vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die seit 21.12.2012 gültigen geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheidungsordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr 2017 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

### **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnzerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft.

### **Stornorisiko**

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert.

# Lagebericht

Risiken können auch aus einem geänderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen.

Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

## **Zinsgarantierisiko**

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus den in der Regel sehr langfristigen Garantiezins-Zusagen an die Versicherungsnehmer und stellt das größte Risiko dar.

Die INTER Leben überprüft deshalb regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem sie diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wurde zum 01.01.2017 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 0,90% gesenkt, die Zinsgarantieverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich das mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen Tarife mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,50%, 3,25%, 3,00%, 2,75% sowie seit 2017 auch 2,25% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Bei der fortlaufenden Überprüfung der Tragfähigkeit versicherungstechnischer Risiken – insbesondere des Zinsgarantierisikos – spielt das Asset-Liability-Management (ALM) eine zentrale Rolle. Über einen langen Beobachtungszeitraum werden die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Zahlungsverpflichtungen und Kapitalerträgen sorgfältig analysiert. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird zudem regelmäßig anhand aktueller Untersuchungen und Bewertungen überwacht.

## **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestanden an Versicherungsnehmer, -vermittler und Rückversicherer in Höhe von € 0,9 Mio. Davon sind € 0,1 Mio. älter als 90 Tage. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 0,4% wertberichtigt.

# Lagebericht

## Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der INTER Leben, die für ihre Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft des Unternehmens und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikoreduzierenden Maßnahmen und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und unter angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage der Gesellschaft.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des Unternehmens und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimits. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

### Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens. Der Investmentprozess ist mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung für die Analysen des Asset-Liability Managements. Aus den Ergebnissen des Asset-Liability-Managements wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die eine Zielstruktur je nach Risikosituation der Gesellschaft und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte vorgibt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der Unternehmensergeb-



# Lagebericht

nisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen und die gewünschten Ergebnisse erreichen können, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Im Anlage-Komitee unter Teilnahme des Vorstands, des Verantwortlichen Aktuars, der versicherungsmathematischen Funktion, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Kapitalanlagen Asset-Managements, des Risikomanagements und des Rechnungswesens werden die konkreten Anlagebeschlüsse gefasst. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen dar. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind. Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

Der größte Teil der Kapitalanlagen der INTER Leben entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen, kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und zu einem kleinen Teil strategische Beteiligungen im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst die INTER Leben Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

## **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Kapitalanlagen auswirken.

Es unterteilt sich daher in die folgenden Marktrisiken:

### Zinsänderungsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des Unternehmens. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

# Lagebericht

<b>Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen</b>		
Zinsänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 100 Basispunkte	-183,4	-212,6
- 100 Basispunkte	233,6	269,6

Bei unbedingten Termingeschäften, wie zum Beispiel Vorkaufgeschäften auf Zinsanlagen, besteht das Risiko, dass ein Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Andererseits wurde das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe mit kurzen Laufzeiten wird das Risiko von Zinsänderungen bei diesen Produkten als nicht wesentlich eingestuft.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

## Aktienkursrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen, von nicht notierten Unternehmensdarlehen und von Infrastrukturanlagen betrachtet. Die Unternehmensdarlehen werden im Aktienstresstest berücksichtigt, weil es sich um Darlehen an kleine und mittelgroße Unternehmen ohne öffentliches Rating handelt, deren Bonität an der Grenze zwischen Investment Grade und Non-Investment Grade eingestuft wird. Diese Anlageform kann auch nachrangige Darlehen und eigenkapitalähnliche Instrumente beinhalten. Dadurch, dass die INTER Leben ausschließlich über Fonds in diese Unternehmensdarlehen investiert, reduzieren sich die Risiken durch eine breite Streuung und Ausgleichseffekte über verschiedenen Branchen, Länder und Investitionszeitpunkte hinweg. Dennoch hängt die Rendite dieser Anlageklasse zumindest teilweise vom Erfolg der Unternehmen ab. Die entsprechenden Fonds werden deswegen dem Aktienrisiko zugeordnet.

Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in Folge zu Aufwendungen führen.

<b>Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien</b>		
Aktienkursänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 30 %	25,6	2,2
- 30 %	-25,6	-2,2

# Lagebericht

## Immobilienrisiko

Immobilienpreise können sich regional sehr unterschiedlich verhalten. Durch den festen Bezug zum Standort sind sie abhängig von volkswirtschaftlichen, geopolitischen, umweltbezogenen und demografischen Entwicklungen. Aus diesem Grunde strebt die INTER Leben eine breite Streuung der Objekte an und investiert in diese Assetklasse ausschließlich über Fonds.

Aus sinkenden Immobilienpreisen resultieren Marktwertverluste, die zu Aufwendungen führen können.

<b>Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Immobilien</b>		
Immobilienpreisänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 25 %	9,5	7,6
- 25 %	-9,5	-7,5

## Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

<b>Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährungen</b>		
Währungskursveränderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 25 %	11,5	17,0
- 25 %	-11,5	-17,0

## **Kreditrisiko**

### Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko fasst das Ausfall- und das Spreadsrisiko einer Zinsanlage zusammen. Es beschreibt zum einen die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen die Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

# Lagebericht

<b>Zinsanlagen nach Ratingklassen*</b>		
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>
AAA	36,8	37,5
AA	38,4	36,8
A	11,7	12,4
BBB	13,1	13,3
BB	0,0	0,0
B oder schlechter	0,0	0,0
ohne Rating	0,0	0,0
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	A+	A+
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA-	A+

\* enthält Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall.

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

<b>Zinsanlagen nach Anlageart*</b>		
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>
Pfandbriefe	45,8	51,0
Staatsanleihen/ staatsgarantie Anleihen	17,4	18,6
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	31,1	24,9
Erstrangige Anleihen Banken	4,5	4,3
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	0,8	0,8
Nachringige Zinsanlagen	0,2	0,2
Darlehen an Privatpersonen	0,3	0,3

\* enthält Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen

# Lagebericht

## Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u.a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus werden Zinsanlagen pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass das Unternehmen überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR investiert.

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapital- anlagen in %	Buchwert in Mio. €	Zinsanlagen			Sonstige
			Staatsrisiko	Pfandbriefe	Unbesichert	
			in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
<b>Anteil Anlageklassen an Buchwert</b>		<b>100,0%</b>	<b>44,1%</b>	<b>41,8%</b>	<b>5,0%</b>	<b>9,2%</b>
Deutschland	22,0%	321,3	45,0	184,4	62,5	29,3
Frankreich	15,1%	221,4	68,7	152,7	0,0	0,0
Luxemburg	13,7%	200,8	102,3	0,0	0,0	98,5
Belgien	12,0%	176,2	176,2	0,0	0,0	0,0
Spanien	9,8%	143,1	59,7	83,3	0,0	0,0
Tschechische Republik	8,3%	120,7	86,0	24,7	10,0	0,0
Niederlande	5,9%	86,9	81,9	5,0	0,0	0,0
Italien	4,3%	62,2	0,0	62,2	0,0	0,0
Großbritannien	3,5%	51,2	0,0	45,0	0,0	6,2
Dänemark	3,4%	49,4	0,0	49,4	0,0	0,0
Polen	1,7%	24,5	24,5	0,0	0,0	0,0
Irland	0,3%	5,0	0,0	5,0	0,0	0,0
Kroatien	0,0%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.462,7</b>	<b>644,4</b>	<b>611,7</b>	<b>72,5</b>	<b>134,1</b>

## Ausfallrisiko

Das (Gegenpartei-)Ausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungstechniken für nicht standardisierte OTC-Derivate einzusetzen, für die nach EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht seit 01.03.2017 besteht. Die Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthaben gestellt bzw. erhalten.

# Lagebericht

<b>Forderungen aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>
Finanztermingeschäfte	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten	10	8
<b>Summe</b>	<b>10</b>	<b>8</b>

## **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

## **Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen**

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Alternative Anlagen gewinnen auch die Rechts- und die Steuerrisiken an Bedeutung. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, so dass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

# Lagebericht

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Die INTER Leben hat ihre gesamten operativen Tätigkeiten an die INTER Kranken über den Mastervertrag ausgegliedert. Die INTER Kranken in ihrer Funktion als Dienstleister der INTER Leben begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der Internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

## Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Es besteht u.a. aus verantwortlichen Funktionen, organisatorischen Regelungen und strukturierten Berichtspflichten. Durch das IKS werden die Risiken im Geschäftsbetrieb reduziert und effizient gesteuert. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

## Compliance

Ein Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten der INTER Leben infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Verantwortlich hierfür sind die Bereichsleiter, die diese Aufgabe auf die DRB ihres Bereichs delegieren können. Der Compliance-Beauftragte berät die Bereichsleiter und deren DRB bei der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Compliance-Risiken. Ergänzend erläutert der Compliance-Beauftragte im Rahmen von DRB-Foren das Thema Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten stichprobenartig in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

Stellt der Compliance-Beauftragte Mängel bei den erfassten Compliance-Risiken oder den zugeordneten Kontrollmaßnahmen fest, nimmt er mit den zuständigen Bereichsleitern und deren

# Lagebericht

DRB Kontakt auf, um diese Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung der Erfassung und Kontrollen anzuregen.

Zuletzt schulte der Compliance-Beauftragte im Juni 2017 im Rahmen des DRB-Forums die Inventur der Compliance-Risiken durch die DRB, insbesondere vor dem Hintergrund der Änderungen durch das VAG zum 01.01.2016. Im Ergebnis stellte der Compliance-Beauftragte fest, dass die Bereichsleiter und die DRB mit der Aktualisierung und Überprüfung der Compliance-Risiken gut zurechtkommen und daher keiner Unterstützung durch den Compliance-Beauftragten bedürfen. Hierüber unterrichtete der Compliance-Beauftragte den Vorstand.

Zur Verbesserung der zentralen Überwachung der Compliance-Risiken befindet sich eine Zusammenstellung aller aufsichtsrechtlichen Verpflichtungs- und Verbotsnormen im Aufbau, die eine Verknüpfung zu den jeweils zuständigen Bereichen und der von diesen erfassten Compliance-Risiken herstellt.

## **Anti-Fraud-Management**

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat die INTER Leben ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und DRB mit dem Compliance-Beauftragten.

## **Notfallpläne**

Die INTER Kranken hat als zentraler Dienstleister für die INTER Unternehmen Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der über die INTER Kranken bereitgestellten IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für die INTER Leben ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.



# Lagebericht

## **IT-Sicherheit**

Im Zeitalter der Digitalisierung und der immer kritischer werdenden Bedrohungslage hat die IT-Sicherheit für die INTER-Unternehmen eine besonders hohe Priorität. Die Wahrnehmung der hohen Priorität wird durch die Umsetzung von weiteren Maßnahmen, sowohl organisatorischer Art als auch technischer Art, konkretisiert. Die bisher getroffenen Maßnahmen, die von der Ratingagentur Assekurata ausdrücklich als „exzellent“ bezeichnet wurden, schützten die INTER erfolgreich vor unzähligen Cyberattacken im Lauf des Jahres, wie z.B. WannaCry und Notpetya. Der Vorstand ist sich des Spannungsfeldes zwischen der Gewährleistung der Nachhaltigkeit von IT-Sicherheitsmaßnahmen und der Schnelligkeit der Entwicklungen in der IT-Sicherheit zutiefst bewusst und ist fest entschlossen, das erreichte hohe Sicherheitsniveau nach Stand der Technik und nach Best Practice mindestens zu halten.

## **Datenschutz**

Im Bereich Datenschutz gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine besonderen Vorkommnisse und keine meldepflichtigen Datenschutzverstöße. Neben der Fortsetzung der Arbeiten zum Thema Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten stand die laufende Erfüllung der gesetzlichen Pflichten im Vordergrund. Darüber hinaus wurden mit den Vorbereitungen auf die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) begonnen.

## **Personalplanung und -entwicklung**

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die zuständige Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II. Dem Risiko personeller Engpässe wirken die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken, die über den Mastervertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten für die anderen INTER Unternehmen diese Aufgaben erledigt, Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

## **Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit - fit & proper**

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat die INTER Kranken, die im Rahmen des Mastervertrags Tätigkeiten für die INTER Unternehmen ausführt, einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen

# Lagebericht

tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben bzw. intern verantwortliche Personen im Unternehmen für eine Schlüsselfunktion bzw. -aufgabe sind, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dienen dabei die internen Leitlinien zu fit & proper. Zudem bestehen Standards zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

## Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird daher ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale „Beschwerdefunktion“ im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist die INTER Leben dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. In 2017 wurde die INTER Leben bereits zum zweiten Mal durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen zertifiziert. Das Compliance Management System der INTER Leben zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Durch die Position des „Beauftragten Verhaltenskodex“, der in die Compliance-Organisation der INTER Leben eingebunden ist, wird die Einhaltung der zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchgeführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

# Lagebericht

## Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Konsistenz von Risikostrategie und Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der INTER Leben beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand der INTER Leben hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Unternehmens entgegenzuwirken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt.

Der Bestand der INTER Leben war zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2017 gefährdet.

# Lagebericht

## Ausgliederung

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte der INTER Leben wird aufgrund eines Generalagenturvertrags sowie als Dienstleistung die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen der INTER Kranken und den deutschen Gesellschaften der INTER Versicherungsgruppe mit Ausnahme der BKM von der INTER Kranken durchgeführt.

## Verbundene Unternehmen

Der INTER Verein hält am Bilanzstichtag 100% des Aktienkapitals der INTER Leben in Höhe von € 4,0 Mio.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

# Lagebericht

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2017 wird sich auch in 2018 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im neunten Jahr in Folge.

Der Aufschwung stützt sich mittlerweile auf eine breite binnen- und außenwirtschaftlich fundierte Basis. Der Euroraum, Deutschlands wichtigster Absatzmarkt, steht erst am Anfang der zyklischen Erholung. Auch der Welthandel dürfte weiter kräftig expandieren. Angesichts der hohen Nachfrage aus dem Ausland werden die Exporte, trotz der Aufwertung des Euro, nominal und preisbereinigt stärker zunehmen als im Vorjahr.

Die Beschäftigung, die Einkommen und damit die Konsummöglichkeiten nehmen spürbar zu. Die Unternehmen exportieren lebhafter und investieren wieder stärker in Maschinen und Anlagen. Trotz Fachkräfteengpässen in einzelnen Berufsfeldern ist derzeit kein Ende des Aufschwungs absehbar. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen, sie dürfte aber auch im Verarbeitenden Gewerbe weiter ausgeweitet werden.

Der von der Bundesregierung für das Jahr 2018 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt 2,4% (Vorjahr: 2,2%).

Die Exporte steigen demnach im Jahr 2018 voraussichtlich auf 5,3% (2017: 4,7%), der staatliche Konsum steigt auf 1,8% (2017: 1,4%). Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2018 um etwa 3,6% (2017: 3,9%). Die Sparquote bleibt den Prognosen zufolge mit 9,7% auf Vorjahresniveau.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 5,3%.

### Branchentrends

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird in 2018 voraussichtlich weiterhin von der Zinssituation an den Finanzmärkten geprägt, auch bei einem möglichen moderaten Zinsanstieg. Es besteht jedoch nach wie vor sowohl von privater als auch institutioneller Seite Anlagebedarf, womit die Liquidität im Markt weiter hoch bleiben dürfte.

Marktchancen bergen vor allem neue Produkte, wobei sich hier in erster Linie eine Verschiebung der Nachfrage zeigt. Außerdem bleibt die Umsetzung aktuell diskutierter Initiativen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung (u. a. Betriebsrentenstärkungsgesetz) und der daraus folgenden Wirkung auf die Nachfrage abzuwarten. Die Impulse für die zukünftige Geschäftsentwicklung werden dabei als positiv eingeschätzt.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte soll unter anderem aufgrund eines realen Anstiegs der verfügbaren Einkommen positiv bleiben. Da sich für 2018 keine Veränderung der

# Lagebericht

Sparquote abzeichnet, wird von keinem signifikanten Impuls für die Nachfrage nach Lebensversicherungen ausgegangen.

Vor diesem Hintergrund geht der GDV für das Jahr 2018 insgesamt von einem leichten Beitragsrückgang in der Lebensversicherung von 0,3% aus.

## Geschäftstendenzen

### **Neugeschäftsentwicklung**

Die INTER Leben geht in 2018 von einer deutlichen Neugeschäftssteigerung aus. Dabei werden insbesondere positive Impulse durch das neue zukunftsorientierte Produkt INTER MeinLeben® erwartet. Weiterhin werden die Wachstumschancen für Versicherungsprodukte zur Absicherung biometrischer Risiken, wie Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit, Todesfall oder Pflegebedürftigkeit ebenfalls positiv bewertet.

### **Bestandsentwicklung**

Auf dem Hintergrund planmäßiger Abläufe und Rückkäufe wird – auch bei der erwarteten Neugeschäftsentwicklung – weiterhin von einer moderat rückläufigen Bestandsentwicklung ausgegangen.

### **Produktentwicklung**

Neben Invaliditätsprodukten stehen bei der INTER Leben flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus wie das attraktive Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostenersparnis und Flexibilität setzt.

### **Beratungskonzepte**

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Das Wiederanlagemanagement der INTER ist darauf ausgerichtet: Die Beratung ist lösungsorientiert, im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebighkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt.

### **Zinszusatzreserve / Zinsverstärkung**

In 2018 rechnet die INTER Leben mit einer deutlich höheren Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neu- bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand gegenüber des Niveaus des Geschäftsjahres.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle wird in 2018 von einer leichten Steigerung gegenüber 2017 ausgegangen.

# Lagebericht

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Bei den Abschlussaufwendungen und den Verwaltungsaufwendungen wird in 2018 von einem leichten Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr ausgegangen.

## **Vertrieb**

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die von der INTER Leben betriebenen Versicherungen auch im Jahr 2018 von der Außendienstorganisation der INTER Kranken sowie von externen Partnern (Makler und Mehrfachagenturen), die eine Vertragsbindung mit der INTER Kranken haben, vermittelt.

## **Kapitalanlagen**

Auch im Jahr 2018 stellt das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Die INTER Leben wird ihre sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird schwerpunktmäßig in langlaufende Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und sehr guter Bonität investiert. Ein geringer Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2018 ist bereits über Vorkäufe mit einer attraktiven Verzinsung abgedeckt. Dabei wird – unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus dem Asset-Liability-Management – eine weitere Optimierung der Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen angestrebt

Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen, in die bevorzugt mittels Dachfonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Für das Jahr 2018 erwartet das Unternehmen weiterhin niedrige Zinsen und möglicherweise eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Trotzdem erwartet die INTER Leben für 2018 eine kaum sinkende laufende Durchschnittsverzinsung und auf Basis des aktuellen Verfahrens zur Ermittlung der Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung eine Nettoverzinsung in Höhe von rund 5,2%.

## **Ergebnis**

Die INTER Leben erwartet im Jahr 2018 einen Gesamtüberschuss unter Geschäftsjahresniveau, da der Gesamtüberschuss 2017 stark von mehreren positiven Einmaleffekten geprägt war.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von diesen Planungen abweichen.

# Lagebericht

## Zusammenfassung

Die INTER Leben bietet ihren Kunden professionellen Service und bedarfsorientierte Vorsorgeprodukte, die alle Kundenerwartungen an moderne und flexible Versicherungsprodukte erfüllen. Mit kundenorientierten Geschäftsprozessen und innovativer Technologie ist sie gut auf mögliche branchenweite Herausforderungen vorbereitet und blickt zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2018.

Die hohe Qualität der mehrfach ausgezeichneten Produkte der INTER Leben sowie die dauerhaft solide Ertragslage der INTER Leben wurde durch unabhängige Agenturen bestätigt.

Mannheim, den 26.03.2018

**INTER Lebensversicherung AG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz



# Bewegung des Bestandes

## A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2017

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
					Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€		
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	116.550	78.832	0	3.301.970	35.239	18.851	4.559	2.046	37.489	24.996	72	109	39.191	32.830
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungsscheine	3.267	2.915	10.513	172.737	218	102	58	34	1.096	1.141	578	747	1.317	891
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	2.080	0	37.262	0	440	0	13	0	777	0	25	0	826
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	746	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Übriger Zugang	299	214	0	6.552	71	79	1	0	204	103	0	0	23	32
4. Gesamter Zugang	3.566	5.209	10.513	217.297	289	621	59	47	1.300	2.021	578	772	1.340	1.749
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>														
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	707	226	0	10.204	412	110	6	5	139	51	0	0	150	61
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	5.252	3.574	0	133.685	1.310	1.348	399	155	575	845	0	0	2.968	1.226
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.906	2.859	0	97.045	590	441	112	67	926	1.191	5	6	273	1.154
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	79	298	0	8.106	2	42	2	8	70	161	0	2	5	85
5. Übriger Abgang	299	210	0	9.897	11	23	0	0	14	46	0	0	274	140
6. Gesamter Abgang	8.243	7.167	0	258.937	2.325	1.964	519	235	1.724	2.294	5	8	3.670	2.666
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	111.873	76.874	0	3.260.330	33.203	17.508	4.099	1.858	37.065	24.723	645	873	36.861	31.913

# Struktur des Bestandes

## B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGE (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Einzelversicherungen										Kollektiv-	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen			versicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	116.550	3.301.970	35.239	641.418	4.559	203.299	37.489	1.324.513	72	5.294	39.191	1.127.446
davon beitragsfrei	29.801	343.776	9.456	80.480	749	7.680	11.361	144.538	4	112	8.231	110.966
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111.873	3.260.332	33.203	600.447	4.099	183.914	37.065	1.331.114	645	45.178	36.861	1.099.678
davon beitragsfrei	30.322	354.587	9.238	79.296	723	7.151	11.926	150.399	48	1.625	8.388	116.117

## C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

Zusatzversicherungen insgesamt	Einzelversicherungen								Sonstige Zusatzversicherungen	
	Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen				Anzahl der Ver- siche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12- fache Jahresrente in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€			
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	21.616	1.366.938	7.464	214.267	11.854	1.114.426	2.298	38.245	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	20.177	1.306.706	6.703	200.110	11.253	1.069.878	2.221	36.718	0	0

## D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	0 T€
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	0 T€

## Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

# Bilanz

## AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>				0	0
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Beteiligungen		270			0
			270		0
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		122.009			88.384
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		733.706			709.137
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	436.037				400.441
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.469				160.562
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.364				3.573
d) übrige Ausleihungen	1.647				0
		596.518			564.576
4. Einlagen bei Kreditinstituten		10.165			5.949
6. Andere Kapitalanlagen		55			34.533
			1.462.452		1.402.579
				1.462.722	1.402.579
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				3.360	2.129

# Bilanz

## AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>D. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	488				1.071
b) noch nicht fällige Ansprüche	53				59
		541			1.130
2. Versicherungsvermittler		332			287
davon:					
an verbundenen Unternehmen T€33 (Vorjahr T€27)			873		1.417
<b>II. Sonstige Forderungen</b>			1.485		4.959
davon:					
an verbundene Unternehmen T€304 (Vorjahr T€23)				2.358	6.376
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			2		06
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			1.275		702
				1.277	708
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			27.088		26.631
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			19		21
				27.108	26.652
<b>G. Aktive latente Steuern</b>				519	541
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.497.345</b>	<b>1.438.985</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Mannheim, den 26.03.2018

Der Treuhänder  
Eberwein

# Bilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>A. Eigenkapital</b>					
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			4.000		4.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>			20.000		20.000
<b>III. Gewinnrücklagen</b>					
1. Gesetzliche Rücklage		400			400
2. Andere Gewinnrücklagen		4.600			1.600
			5.000		2.000
<b>IV. Bilanzgewinn</b>			3.435		3.435
				32.435	29.435
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
<b>I. Beitragsüberträge</b>					
1. Bruttobetrag		4.631			4.879
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		104			101
			4.527		4.777
<b>II. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		1.319.209			1.273.108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.674			1.807
			1.317.535		1.271.301
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1. Bruttobetrag		7.527			8.331
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.549			1.623
			5.978		6.708
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>					
1. Bruttobetrag		73.442			59.914
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			73.442		59.914
<b>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		91			0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			91		0
				1.401.573	1.342.700

# Bilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>					
<b>I. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		818			25
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			818		25
<b>II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		2.542			2.104
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			2.542		2.104
				3.360	2.129
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>			6.377		6.643
<b>II. Steuerrückstellungen</b>			507		39
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>			474		512
				7.358	7.193
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				1.778	1.908

# Bilanz

<b>PASSIVSEITE</b>					
	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>					
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</b>					
1. Versicherungsnehmern		47.961			52.424
2. Versicherungsvermittlern		12			155
davon:					
an verbundene Unternehmen T€ 12 (Vorjahr T€ 155)					
			47.972		52.580
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			759		544
<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			716		1.929
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 481 (Vorjahr T€ 1.682)					
aus Steuern T€ 50 (Vorjahr T€ 55)					
				49.447	55.052
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.393	567
<b>Summe der Passiva</b>				<b>1.497.345</b>	<b>1.438.985</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 05.12.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Mannheim, den 26.03.2018

Die Verantwortliche Aktuarin  
Trautmann, Dipl. Mathematikerin



# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	87.929			97.833
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.583			2.594
		85.347		95.239
c) Veränderung des Bruttobeitragsübertrag	248			195
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3			-2
		250		197
			85.597	95.437
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.407	2.111
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	49.364			51.199
		49.364		51.199
b) Erträge aus Zuschreibungen		1		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		34.903		19.365
			84.267	70.565
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			400	131
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			63	50
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	95.542			103.535
bb) Anteil der Rückversicherer	990			907
		94.552		102.628
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-804			-1.201
bb) Anteil der Rückversicherer	-74			-429
		-730		-772
			93.823	101.856

# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	46.895			45.774
bb) Anteil der Rückversicherer	-132			-261
		47.027		46.035
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		529		190
			47.556	46.225
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			19.991	3.709
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	6.197			5.940
b) Verwaltungsaufwendungen	3.226			3.143
		9.423		9.083
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.096		1.543
			8.328	7.540
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- aufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		532		770
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		80		1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28		114
			641	885
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			183	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.067	4.719
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-2.854	3.359

# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		4.415		436
2. Sonstige Aufwendungen		2.728		2.372
			1.688	-1.935
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-1.167	1.423
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.167		488
davon: Ertrag aus latenten Steuern T€22 (Vorjahr Ertrag T€911)				
5. Sonstige Steuern		0		0
			-4.167	488
<b>6. Jahresüberschuss</b>			<b>3.000</b>	<b>935</b>
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			435	2.500
8. Vermögensminderung durch Abspaltung			0	11.238
9. Entnahme aus der Kapitalrücklage			0	-11.238
<b>10. Bilanzgewinn</b>			<b>3.435</b>	<b>3.435</b>

# Anhang

## Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 704610 eingetragen.

## Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden sämtliche Fondsvehikel, die in die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen investieren, vom Bilanzposten „Andere Kapitalanlagen“ in den Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umgebucht.

Darüber hinaus wurden die Aktien der Protektor AG aus dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ in den Bilanzposten „Beteiligungen“ umgewidmet. Die Forderungen an den Protektor Sicherungsfonds werden nicht mehr unter dem Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sondern im Bilanzposten „Übrige Ausleihungen“ ausgewiesen.

Die Vergleichbarkeit der Bilanzkennzahlen des Geschäftsjahres mit denen des Vorjahres ist deshalb nur eingeschränkt möglich. Die Bewertungsmethode der betroffenen Anlagen wurde nicht verändert.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

### Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Die Beteiligung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

# Anhang

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand der Alternativen Anlagen wurde dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Bestand an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds), die als Vorrat für die fondsgebundene Lebensversicherung gehalten werden, wurde dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 1. Halbsatz HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen und von Namensschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der bis zum Geschäftsjahresende kumulierten Zinsansprüche (Aufzinsung).

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und werden zeitanteilig aufgelöst.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die übrige Ausleihung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit dem Nominalwert angesetzt.

# Anhang

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

## Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich um Ansprüche aus dem laufenden Abrechnungsverkehr. Die Bewertung erfolgte jeweils zu dem Nominalwert.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigen Beschaffungsvolumen bewertet. Die ab dem Jahr 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden im jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde im Geschäftsjahr erstmals gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Zum 31.12.2017 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen bei den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für

# Anhang

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€519 (Vorjahr T€541). Der Bewertung lag ein aktiver Überhang in Höhe von T€1.683 (Vorjahr T€1.751) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet.

Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Deckungsrückstellungen einschl. Bonusdeckungsrückstellungen wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfielen 2,7% (Vorjahr 2,8%) der Deckungsrückstellung.

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wurden als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfielen 29,9% (Vorjahr 32,4%) der Deckungsrückstellung.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25%, 0,90% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von 10 bzw. 5 Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt. Bei Tarifen der ab dem

# Anhang

01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. 7 Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsgruppendifferenzierte Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflgetafeln der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 70,1% (Vorjahr 67,6%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 1997 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Sterbetafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 01.03.2011 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2017 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,25%, 2,75%, 3,0%, 3,25%, 3,5% oder 4,0% berechnet wurde.



# Anhang

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnermäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfällebrutto - beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten den Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

## Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

# Anhang

## Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellung für sonstige Versorgungsbezüge erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,647% (Durchschnitt)
Zinssatz	4,00% zum 01.01.2017
	3,68% zum 31.12.2017

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistung an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Depot- und andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

# Anhang

## Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Ausleihungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

## Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

# Anhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausscheideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	14,8% (16,3%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	5,5% (5,9%)	3,0%, 3,5%	20‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,3% (0,4%)	3,0%, 3,5%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	9,2% (9,6%)	4,00%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,1% (0,1%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,5% (9,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	21,5% (20,6%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)	2,7% (2,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2015 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,2% (0,1%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,6% (0,6%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,3% (2,2%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester, INTER 2015 Riester
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,6% (7,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	24,7% (23,5%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,5% (0,5%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
131 (FR161 - Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)	0,1% (0,0%)	0,0%, 0,9%	keine Zillmerung	INTER 2012 Kapital; INTER 2015 Rente

# Anhang

## Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen <sup>1)</sup>	Abschrei- bungen <sup>2)</sup>	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0
2. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Beteiligungen	0	0	348	0	0	78	270
2. Summe	0	0	0	0	0	78	270
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.384	74.450	33.017	73.841	1	3	122.009
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	709.137	107.546	0	83.612	636	0	733.706
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	400.441	55.000	0	20.000	596	0	436.037
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.562	0	0	5.000	0	93	155.469
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.573	659	0	868	0	0	3.364
d) übrige Ausleihungen	0	614	1.033	0	0	0	1.647
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.949	4.216	0	0	0	0	10.165
5. Andere Kapitalanlagen	34.533	0	-34.398	80	0	0	55
6. Summe B. II.	1.402.579	242.485	-348	183.401	1.233	95	1.462.452
<b>Insgesamt</b>	<b>1.402.579</b>	<b>242.485</b>	<b>0</b>	<b>183.401</b>	<b>1.233</b>	<b>173</b>	<b>1.462.722</b>

<sup>1)</sup> davon Zeroinzuschreibungen von T€ 1.232

<sup>2)</sup> davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 93

# Anhang

## Angaben zur Bilanz

### AKTIVA

#### Zu. B. Kapitalanlagen

##### I. 1. Beteiligungen

Unter diesem Posten werden ab dem Geschäftsjahr die Anteile an der Protektor Lebensversicherung-AG ausgewiesen. Die INTER Leben ist mit 0,26% an der Protektor Lebensversicherung-AG beteiligt. Nach dem Verkauf des Versicherungsbestandes wird die Rückzahlung der Kapitaleinlagen im Jahr 2018 erwartet.

Die Aktien wurden im Geschäftsjahr um T€78 auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€270 (Vorjahr T€348) außerplanmäßig abgeschrieben.

##### II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Ab diesem Geschäftsjahr sind die Anteile an der Protektor Lebensversicherung-AG nicht mehr in diesem Posten enthalten. Die Anteile des Renten-Spezialfonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres zurückgegeben und in Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen reinvestiert. Hinzugekommen sind die Fonds, die in Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) investieren und bisher unter dem Posten „Andere Kapitalanlagen“ ausgewiesen wurden. Dadurch wurden sämtliche Alternativen Anlagen in diesem Bilanzposten zusammengefasst. Der Bilanzposten hat sich dadurch vergrößert und beträgt nun T€122.009 (Vorjahr T€88.384).

Der gesamte Bilanzposten teilt sich in Publikumsinvestmentvermögen, die als Vorrat für die fondsgebundene Lebensversicherung gehalten werden, und in Spezial-AIF, die in Alternative Anlagen investieren, auf. Die Publikumsfonds werden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Der Buchwert beträgt T€790. Der Bestand hat T€50 Bewertungsreserven. Aufgrund der Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€3 vorgenommen werden. Das Wertaufholungsgebot führte zu Zuschreibungen in Höhe von T€1.

Der Fondsbestand, der in Alternative Anlagen investiert, wurde nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewertet und hat einen Marktwert in Höhe von T€120.889. Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€57.317 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€2.274 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€63.901 enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€2.604 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um junge Fonds im Stadium des Portfolioaufbaus handelt, die eine langfristige Anlagestrategie verfolgen.

Der Bilanzposten wird aufgrund der insgesamt ausstehenden Kapitalzusagen in Höhe von T€298.034 weiter wachsen, auch wenn sich zwei Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von T€16.631 in der Liquidationsphase befinden.

# Anhang

<b>Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB</b>				
	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert</b>	<b>Bewertungs- reserve</b>	<b>Aus- schüttung</b>
	<b>2017</b>	<b>2017</b>	<b>2017</b>	<b>2017</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Immobilien-Sondervermögen</b>	10.564	10.098	-466	0
<b>Privat Equity-AIF</b>	2.000	1.888	-112	0
<b>Infrastruktur-AIF</b>	5.391	5.640	249	0

Die Anteile an Aktien-, Renten- und Mischfonds (Publikumsfonds) können täglich an die Kapitalverwaltungsgesellschaft zurückgegeben oder an der Börse veräußert werden.

Die Anteile an den Immobilien-Spezialfonds können grundsätzlich täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Die Rückgabe der Anteile an den Immobilienfonds kann aufgeschoben werden, wenn außergewöhnliche Umstände oder eine unzureichende Liquiditätslage vorliegen, die eine Aufschiebung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Die Anteile den geschlossenen alternativen Investmentfonds können nicht zurückgegeben werden.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

## **II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Der Bilanzposten enthält ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen und hat sich vor allem durch Verkäufe zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung und Neuanlagen auf T€733.706 (Vorjahr T€709.137) verändert. Der gesamte unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Bestand wurde nach den Vorschriften des Anlagevermögens bewertet und hat einen Marktwert in Höhe von T€856.448 (Vorjahr T€877.773).

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€654.178 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€123.576 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€79.528 enthalten, bei denen durch die Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens Abschreibungen in Höhe von T€835 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

## **II. 3. Sonstige Ausleihungen**

In diesem Posten sind Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und seit dem Geschäftsjahr die übrige Ausleihung an den Protektor Sicherungsfonds enthalten.

# Anhang

Neben Kauftransaktionen in Namensschuldverschreibungen mit bester Bonität veränderte der Verkauf eines Schuldscheindarlehens sowie planmäßigen Tilgungen den Bestand. Die Namensschuldverschreibungen haben sich auf T€ 436.037 (Vorjahr T€ 400.441) erhöht, während die Schuldscheindarlehen einen Rückgang auf T€ 155.469 (Vorjahr T€ 160.562) erfuhren. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen leicht von T€ 3.573 auf T€ 3.364 zurück. Die übrigen Ausleihungen erhöhte sich von T€ 1.033 auf T€ 1.647.

Die gesamten sonstigen Ausleihungen haben einen Marktwert in Höhe von T€ 712.337 (Vorjahr T€ 706.952).

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 471.518 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 118.532 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 125.000 enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte um T€ 1.334 unterschreiten. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 25.000 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 24.761 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 83. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

## **II. 5. Andere Kapitalanlagen**

Die bisher unter diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fonds, die in Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen investieren, wurden im Laufe des Geschäftsjahres in den Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umgebucht.

Es verbleiben in diesem Bilanzposten ausschließlich die Anteile an der RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH i. L. Diese Position hat sich aufgrund einer Kapitalrückzahlung leicht reduziert und beträgt nun T€ 55 (Vorjahr T€ 135).



# Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen					
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		2017	2017	2016	2016
		T€	T€	T€	T€
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1.	Beteiligungen	270	270	0	0
2.	Summe B.II.	270	270	0	0
<b>B. II Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122.009	121.729	88.384	96.697
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	733.706	856.448	709.137	877.773
3.	Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	436.037	499.666	400.441	478.771
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.469	207.559	160.562	224.608
	c) Darlehen und Vorauszahlung auf Versicherungsscheine	3.364	3.364	3.573	3.573
	d) übrige Ausleihungen	1.647	1.747	0	0
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	10.165	10.165	5.949	5.949
5.	Andere Kapitalanlagen	55	55	34.533	35.890
6.	Summe B.I.	1.462.452	1.700.733	1.402.579	1.723.261
<b>B. Kapitalanlagen</b>		<b>1.462.722</b>	<b>1.701.003</b>	<b>1.402.579</b>	<b>1.723.261</b>
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		1.032.557	1.209.604	1.017.579	1.262.901
davon zum Nennwert bilanziert		430.165	491.399	390.949	466.309
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)		1.018.239	1.195.235	1.007.397	1.252.627
davon mit stillen Lasten		153.429	149.907	81.500	79.684

Die nach § 54 RechVersV auszuweisenden Beträge der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag:

Anschaffungskosten inkl. Agio/Disagio	T€ 1.461.343
Beizulegender Zeitwert	T€ 1.701.003
Saldo aus Anschaffungskosten und Zeitwert	T€ 239.660

Unter Berücksichtigung eines Sicherungsbedarfs gemäß § 139 Abs. 4 VAG von € 202.641 sind den Versicherungsnehmern Bewertungswertungsreserven von T€ 36.972 gemäß § 153 VVG i.V.m. § 139 Abs. 3 VAG zuzurechnen und bei Vertragsende zu 50% auszuzahlen. Die Beteili-

# Anhang

gung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt in Form der Direktgutschrift. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sind daher keine gebundenen Anteile zur Finanzierung der Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

## **Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Der Zeitwert der Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprechen den Nettovermögenswerten, die die Gesellschaften, die das Kapital verwalten, ermittelt haben. Dieser entspricht dem Substanzwert, da es keinen aktiven Markt für diese Anteile gibt.

Bei Inhaberschuldverschreibungen, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen, für die es keine Börsenpreise gibt, sowie die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden aufgrund des geringen Volumens und aufgrund der jederzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Zeitwert für die übrige Ausleihung an den Protektor Sicherungsfonds wurde anhand des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt.

Der Zeitwert der Anderen Kapitalanlagen wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2017 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten.

# Anhang

## Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

<b>Zusammensetzung des Anlagestocks</b>				
	<b>Anteile</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Anteile</b>	<b>Buchwerte</b>
	<b>2017</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>
	<b>Anzahl</b>	<b>T€</b>	<b>Anzahl</b>	<b>T€</b>
Franklin Templeton Growth Fund	68.913,173	1.205	62.368,170	1.071
DWS Deutschland	4.336,300	1.073	3.923,710	819
Fidelity Funds European Fund	13.144,125	212	12.374,040	182
ComStage DAX ETF TR	260,513	32	169,870	19
ComStage ETF MSCI World TR	224,032	11	148,780	7
iShares Core S&P 500	807,573	173	30,190	6
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	192,105	9	130,360	6
iShares STOXX Europe 600	3.939,386	150	150,070	5
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	1.097,806	136	42,130	5
iShares Core DAX	816,373	92	26,780	3
iShares MSCI Japan IMI	1.402,642	51	56,940	2
iShares STOXX Global Select Dividend 100	1.152,271	31	32,890	1
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	1.134,229	41	18,820	1
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	875,678	22	28,080	1
iShares Edge MSCI Europe Minimum Volatility	58,666	2	0,000	0
iShares Edge S&P 500 Minimum Volatility	13,965	1	0,000	0
iShares DivDAX	16,254	0	0,000	0
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	687,897	14	23,110	0
iShares Core EURO STOXX 50 -B	65,021	7	0,000	0
iShares MDAX	86,188	19	1,500	0
iShares STOXX Europe 600 Health Care	123,273	9	3,780	0
iShares NASDAQ-100	370,336	19	5,830	0
iShares TecDAX	764,711	18	12,930	0
iShares Core MSCI World	389,864	18	4,790	0
iShares Dow Jones China Offshore 50	78,758	4	3,880	0
iShares MSCI Emerging Markets IMI	321,748	8	3,150	0
iShares European Property Yield	16,084	1	1,340	0
ARERO	10,307	2	0,260	0
		<b>3.360</b>		<b>2.129</b>

# Anhang

## Zu D. Forderungen

### III. Sonstige Forderungen

Sonstige Forderungen		
Dieser Posten enthält u.a.	2017	2016
	T€	T€
Forderungen an verbundene Unternehmen	304	23
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	39	24
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	86	3.970
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.051	941

## Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2017	2016
	T€	T€
Agio aus Namensschuldverschreibungen	13	15
Übrige	6	6
	<b>19</b>	<b>21</b>

## Zu G. Aktive latente Steuern

Es handelt sich um voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 HGB.

Zum 31.12.2017 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen aus den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 519 (Vorjahr T€ 541).

Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 1.682 (Vorjahr T€ 1.751) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

# Anhang

## PASSIVA

### Zu A. Eigenkapital

<b>Eigenkapital</b>			
		<b>2017</b>	<b>2016</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
I.	Gezeichnetes Kapital	4.000	4.000
II.	Kapitalrücklage		
	Stand am 01.01.	20.000	20.000
	Vermögensminderung durch Abspaltung zur Aufnahme	0	-11.238
	Einlage in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	0	11.238
	Stand am 31.12.	20.000	20.000
III.	Gewinnrücklage		
1.	Gesetzliche Rücklage - unverändert	400	400
2.	Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	1.600	1.600
	Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	3.000	0
	Stand 31.12.	4.600	1.600
IV.	Bilanzgewinn		
	Jahresüberschuss	3.000	935
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	435	2.500
	Stand am 31.12.	3.435	3.435
	<b>Eigenkapital am 31.12.</b>	<b>32.435</b>	<b>29.435</b>

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, hält 100% des Grundkapitals der INTER Leben. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Das Grundkapital ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt.

Der Bilanzgewinn und die anderen Gewinnrücklagen unterliegen in Höhe von T€ 519 (Vorjahr T€ 541) einer Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und T€ 353 (Vorjahr T€ 609) einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

# Anhang

## Gewinnverwendungsvorschlag

In der Bilanz zum 31.12.2017 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.435 ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>	
	<b>2017</b>
	<b>T€</b>
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.000
Vortrag auf neue Rechnung	435
	<b>3.435</b>

# Anhang

## Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	1.404.900	1.346.232
davon		
- Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7.527	8.331

### II. Deckungsrückstellung

Im Geschäftsjahr sind € 74,1 Mio. (Vorjahr € 72,5 Mio.) für rechnungsmäßige Zinsen angefallen, von denen € 35,0 Mio. (Vorjahr € 33,6 Mio.) für die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung aufgewendet werden mussten. Darüber hinaus sind den Versicherungsunternehmen € 3,3 Mio. (Vorjahr € 2,8 Mio.) als Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben worden.

### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung ergab sich ein Abwicklungsgewinn brutto von T€ 2.805 (Vorjahr T€ 3.717). Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisiken.

### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

<b>Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung - brutto</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Stand am 01.01.	59.914	62.534
Entnahmen für Ausschüttung an die Versicherungsnehmer	6.463	6.328
Sonstige Entnahmen	1.417	1.177
	52.034	55.028
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	19.991	3.709
Sonstige Zuführungen	1.417	1.177
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>73.442</b>	<b>59.914</b>

Bei den sonstigen Zuführungen handelt es sich hauptsächlich um umgebuchte Überschussanteile, die als sonstige Entnahme in entsprechender Höhe in die Deckungsrückstellung eingehen.

# Anhang

<b>Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.024	1.771
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.481	3.900
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	39.920	38.953
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	28.016	15.290
	<b>73.442</b>	<b>59.914</b>

Die festgesetzten Überschussanteilsätze sind aus der Darstellung der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2018 im separaten Anhang zum Geschäftsbericht ersichtlich.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen.



# Anhang

## Zu D. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellungen, der nicht mit entsprechenden Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen ist.

<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	6.377	6.643
- aus Gehaltsumwandlungen	252	233
	6.630	6.876
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	45	57
	6.675	6.933
davon mit Aktiwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	298	291
	<b>6.377</b>	<b>6.643</b>

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€353 (Vorjahr T€609). Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

### III. Sonstige Rückstellungen

<b>Sonstige Rückstellungen</b>		
Dieser Posten enthält u.a.	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung des Jahresabschlusses	193	247
Erstellung und Prüfung der Solvabilitätsübersicht	211	167

# Anhang

## Zu F. Andere Verbindlichkeiten

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

<b>Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	47.569	50.609
Beitragsdepots	68	93
Beitragsvorauszahlungen	322	1.719
Sonstige	2	4
	<b>47.961</b>	<b>52.424</b>

### III. Sonstige Verbindlichkeiten

<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	481	1.682
Verbindlichkeiten aus Steuern	50	55
Entschädigungen nach § 18 des Altspargesetzes	139	138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	11
Sonstige	45	42
	<b>716</b>	<b>1.929</b>

# Anhang

## Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2017	2016
	T€	T€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.393	567

### Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag gab es zwei offene Finanztermingeschäfte, die als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren waren. Die Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 25.000 wurde mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 24.761 getätigt. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 83.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Zahlungsverpflichtungen resultieren aus Kapitalzusagen an Fonds, die über die nächsten Jahre hinweg in Alternative Anlagen investieren, in Höhe von T€ 298.034 und aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter 1 Jahr in Höhe von T€ 24.761.

# Anhang

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

#### Zu 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>			
		<b>2017</b>	<b>2016</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
aa)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Einzelversicherungen	51.660	57.705
	- Gruppenversicherungen	36.269	40.128
		87.929	97.833
bb)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Laufenden Beiträgen	77.417	80.000
	- Einmalbeiträgen	10.513	17.833
		87.929	97.833
cc)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
	- Mit Gewinnbeteiligung	86.094	97.718
	- Kapitalanlagerisiko beim Versicherungsnehmer	1.835	114
		87.929	97.833
dd)	Beiträge für in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
		87.929	97.833
	<b>Gebuchte Bruttobeiträge gesamt</b>	<b>87.929</b>	<b>97.833</b>

#### Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es handelt sich hierbei um die laufenden Überschussanteile, Umbuchungen aus Vertragsumstellungen sowie um Bildung, bzw. Erhöhung von Rentenrückstellungen, die als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssummen verwandt wurden sowie um Bildung bzw. Erhöhung von Rentenrückstellungen. Der Betrag ist in entsprechender Höhe in die Deckungsrückstellung eingegangen.

# Anhang

## Zu 3. Erträge aus Kapitalanlagen

Negative Zinsen auf Einlagen bei Kreditinstituten wurden in den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen berücksichtigt.

## Zu 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

<b>Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>		
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Gutgeschriebene Überschussanteile in Form der Direktgutschrift	3.280	2.799
Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer	1.575	1.708
Verminderung aktivierter Abschlusskosten	6	6
Übrige	206	206
	<b>5.067</b>	<b>4.719</b>

## Rückversicherungssaldo

Der Saldo des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b) RechVersV betrug T€701 (Vorjahr T€832) zu Gunsten der Rückversicherer.

# Anhang

## Zu II. Nichtversicherungstechnischen Rechnung

### Zu 1. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr wurden Währungskursgewinne gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von T€0 (Vorjahr T€50) erzielt.

### Zu 2. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen		
	2017	2016
	T€	T€
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.260	1.079
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	608	394
Zinsaufwand für Beitragsdepots	2	4
Aufwendungen für das Projekt ALADIN *)	852	886
Währungskursverluste gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	1
Übrige	6	7
	<b>2.728</b>	<b>2.372</b>

\*) Projekt „ALADIN“: Aufbau und Einführung neuer Bestands- und Leistungssysteme

### Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

Rückgedeckte Pensionszusagen		
	2017	2016
	T€	T€
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen	7	7
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen	0	0
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen	427	595
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand	420	588

### Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€487 (Vorjahr T€275), während durch die Abzinsung keine Ergebniseffekte (Vorjahr T€80) zu verzeichnen waren.

### Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich keine Effekte ergeben.

# Anhang

## Sonstige Angaben

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter</b>			
		<b>2017</b>	<b>2016</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.494	3.751
2.	Löhne und Gehälter	347	346
3.	Aufwendungen für Altersversorgung	317	1
4.	Übrige	49	23
5.	Aufwendungen insgesamt	4.208	4.121

### **Anzahl Mitarbeiter**

Die INTER Leben beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Bezüge der Organe**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 346. An frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 405 gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes T€ 548 und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind T€ 5.414 zurückgestellt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 229.

### **Unternehmensgruppe**

Die INTER Leben wird in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2017 des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

### **Honorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers für die gesetzlich vorgeschriebene Jahresabschlussprüfung gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss des INTER Verein.

# Anhang

## **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

In der Bilanz sind weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten. Es bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 1.811.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 16.363.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Aus der Zeichnung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und Anteilen der Private Equity Fonds bestehen zum 31.12.2017 Einzahlungsverpflichtungen von T€ 298.034.

Für Vorkäufe für Kapitalanlagen mit fester Verzinsung (Ausleihung) zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von T€ 25.000 (Nennwert).

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.



# Anhang

## **Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, die mit dem INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

## **Verbände**

Die INTER Leben ist u. a. Mitglied folgender Organisationen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Konsortium der Lebensversicherer für den Pensionssicherungsverein (PSVaG), Köln
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn

# Anhang

## Nachtragsbericht

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

# Anhang

## Mitglieder der Organe

<b>Aufsichtsrat</b>	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main, ab 18.05.2017
Gindele, Anton	Ehrenpräsident der Handwerkskammer Ulm, Horgenzell
List, Thomas	Direktor, Birkenau
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel OT Emkendorf
Prof. Dr. Schönleben, Klaus	Direktor der Chirurgie am Klinikum Ludwigshafen i.R., Limburgerhof, bis 17.05.2017

<b>Vorstand</b>	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 26.03.2018

### **INTER Lebensversicherung AG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die INTER Lebensversicherung AG, Mannheim

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der INTER Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich Zinszusatzreserve

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

## ① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 1.462.722 (97,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei Derivaten sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ② Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich Zinszusatzreserve
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten Deckungsrückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von T€ 1.319.209 (88,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zu Grunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamte Laufzeit besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von 0,0 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Auf den Neubestand entfällt bei einer Zuführung im Berichtsjahr von T€ 27.487 ein Anteil von T€ 7.847; auf den Altbestand bei einer Zuführung von T€ 99.562 ein Anteil in Höhe von T€ 39.510. In Summe betragen diese von der Gesellschaft vorgenommenen Reservestärkungen 10,5 % der gesamten Deckungsrückstellung der Gesellschaft. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr stille Reserven in Höhe von Euro 22,1 Millionen realisiert. Dies schlägt sich auch in einer rückläufigen laufenden Durchschnittsverzinsung der Gesellschaft in Höhe von nun 3,41 % (Vorjahr: 3,65 %) nieder, welcher ein durchschnittlicher Rechnungszins des Versicherungsbestandes in Höhe von 3,15 % (vor Zinszusatzreserve) bzw. 2,15 % (nach Zinszusatzreserve) gegenübersteht. Die modellbasierte Berechnung der Deckungsrückstellungen unterliegt erheblichen Ermessungsspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit Schätzunsicherheiten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

liegenden Daten mit den Basisdokumenten mittels einer Stichprobe abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatzreserve vom 31. Dezember 2016 auf den 31. Dezember 2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend den aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung beurteilt und die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatzreserve gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellungen eingehenden Bewertungsparameter befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu den Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen und zur Zinszusatzreserve sind in den Angaben zur Bilanz, im Abschnitt der Passiva, zu B. "Versicherungstechnische Rückstellungen II. Deckungsrückstellung" des Anhangs enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 18. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Manfred Schneider.

Frankfurt am Main, den 10. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kleinschmidt  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Manfred Schneider  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2017 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2017 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2017, der damit festgestellt ist.

Die Verantwortliche Aktuarin hat in der heutigen Aufsichtsratssitzung umfassend über die wirtschaftliche und aktuarielle Lage des Unternehmens berichtet. Nach ihrer Auffassung bestehen keinerlei Bedenken im Hinblick auf die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Der Aufsichtsrat ist nach intensiven Beratungen zu keinem anderen Ergebnis gekommen und nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen der Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Mannheim, den 17.05.2018

## **INTER Lebensversicherung AG**

Der Aufsichtsrat

Thomas  
Vorsitzender

Gordt  
Stellvertretende Vorsitzende

Frerichs

Gindele

List

Olbermann

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Direktion		
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
<b>Geschäftsstellen</b>		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-50
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-41 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 4302354-11 Fax 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-53 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Gräferstraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-114 Fax 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-11 Fax 0511 / 54709-18
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-28 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-11 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-15 Fax 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-73 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-15 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
<b>Handwerk</b>		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 20673569-21 Fax 030 / 235165-44
<b>Heilwesen</b>		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-17 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-12 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-12 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhofplatz 14 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 59801-50 Fax 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-15 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-14 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40
<b>Makler</b>		
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 123468-71 Fax 0621 / 427-8709